

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

177 (17.4.1925) Morgenausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,20 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,20 M. Durch die Post monatlich 2,00 M. auswärts Aufschlag.

Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Freitag, den 17. April 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Z. H. ... Chefredakteur: Dr. Walter ...

Politik und Weltwirtschaft.

Eine Rede Dr. Stresemanns in Hamburg.

Hamburg, 16. April. (Funkpruch.) Auf Einladung des Lederseeclubs Hamburg sprach heute abend Reichsaußenminister Dr. Stresemann über das Thema „Politik und Weltwirtschaft in ihren Wechselbeziehungen“.

In der Sitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Hamburg ist seinerzeit das Wort gefallen „Die Weltwirtschaft ist unser Schicksal“. Diese These war sicherlich unrichtig, denn letzten Endes entscheiden die großen Grundfragen der Politik über die Wirtschaft.

Die Geschichte der Nachkriegszeit zeigt deshalb naturgemäß engste Wechselwirkung zwischen Weltwirtschaft und Weltpolitik; nicht nur in der Durchführung des Versailler Vertrags und der Reparationspolitik, sie spielte auch ihre Rolle beim Ruhr einbruch, der die Zwangsrede zwischen Ruhrstille und Lothringischem Erz bringen sollte.

Die Vereinten Staaten sind der Weltgrößte und der Weltmächtigste geworden. Frankreich ist der größte Erbsitzer und hat dabei die geringsten Kohlenlager.

Während die Kaufkraft weit hinter dem Vorkriegsstand zurückgeblieben ist, hat die Produktionsfähigkeit der Weltindustrie eine erhebliche Steigerung erfahren. Die deutsche Produktion steht vor erheblichen Aufgaben. Sie soll die höchsten Lebenshöhen erzielen und hat doch die wichtigsten Rohstoffgebiete verloren.

Luftschiff in Sturmnöte.

„R. 33“ vom Ankermaße losgerissen

Berlin, 16. April. (Funkpruch.) Der „Vosalanzeiger“ meldet aus Dwisch: Das leibbare Luftschiff „R. 33“ hat sich heute morgen während eines Sturmes von seinem Ankermaße in Pashan losgerissen. An Bord befanden sich sechs Mann. Das Luftschiff nahm Richtung auf London.

v.D. London, 16. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Um 12.30 Uhr mittags wurde das Luftschiff R. 33 50 Meilen von der englischen Küste über der offenen See gestrichelt. Die Geschwindigkeit des Luftschiffes war ungefähr 20 Knoten in der Stunde.

JNS. London, 16. April. Nach einer bisher unbestätigten Meldung soll das Luftschiff R. 33 sich unweit der holländischen Küste befinden und in der Richtung auf Deutschland zutreiben.

Ein Hilferuf

v.D. London, 16. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein durch die Funkstation in Norfolk vom Luftschiff „R. 33“ gegen 7 Uhr abends aufgegebenes Radiotelegramm besagt, daß das Luftschiff um Hilfe ersuche. Die Spitze des Schiffes sei abgerissen.

Probeflug der „Los Angeles“

JNS. Vaskhurf, 16. April. Die „Los Angeles“ ist zu ihrem sechsstündigen Probeflug aufgestiegen. An Bord befinden sich 58 Offiziere und Mannschaften, die stärkste Besatzung, die das Luftschiff jemals mit sich geführt hat.

Kommunistische Wirtschaftspolitik

Große Arbeitslosigkeit in Petersburg. (Eigener Nachrichtendienst der Badischen Presse.) JNS. Riga, 16. April. Die Arbeitslosigkeit in Petersburg hat erhebliche Erregung in der Arbeiterbevölkerung hervorgerufen. In den Arbeitslosenversammlungen wird heftige mit Beifall aufgenommene Kritik an der kommunistischen Wirtschaftspolitik geübt.

Es scheint aber, als ob sich an die Stelle der bisherigen Parole „Krieg und Untergang dem Konkurrenten“ sich das Bestreben gesetzt hat, mit dem Konkurrenten zusammenzuarbeiten.

Deutschland hat am 10. Januar dieses Jahres seine Handelsverträge auf handelspolitischem Gebiet wiedergewonnen.

Es wird die Verhandlungen mit den Staaten, mit denen es in neue Beziehungen eintritt, unter dem Festhalten am Prinzip der Meistbegünstigung führen.

Das Abschließen des deutschen Marktes durch Hochschuttpolitik ist unmöglich.

Letzten Endes bleibt auch unsere Wirtschaftsentwicklung abhängig von der Gestaltung der Weltpolitik. Wir sind durch die Weltpolitik anderer bis auf die heutige Stunde bedroht.

Nichtlinie unserer Außenpolitik kann nur sein: Sicherung der Grenzen des Reichs, freie Entwicklung im Innern, Sicherung des Friedens zur Konsolidierung der deutschen Verhältnisse.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Was wir wollen, ist, daß man uns zufrieden läßt, daß wir uns in Ruhe wieder aufrichten können, um die Wohlfahrt unseres Landes zu sichern und übernommene Verpflichtungen ausführen zu können.

Die Grundlagen dieser Außenpolitik können auch durch ein Volkstum über innerpolitische Anschauungen nicht geändert werden. Ein solches innerpolitisches Volkstum gibt den Empfindungen und der Stärke der Parteianschauungen Ausdruck.

Schwierigkeiten für die Kombination Painlevé.

Der Widerstand der Radikalsozialisten. — Briand und Caillaux.

F.H. Paris, 16. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Ministerkrise ist noch immer nicht gelöst und man hat den Eindruck, daß von Stunde zu Stunde neue Schwierigkeiten aufzutauchen, nicht nur deshalb,

weil die Radikalsozialisten der Kombination Painlevé alle erdenklichen Hindernisse in den Weg legen,

sondern auch weil zwischen Briand und Caillaux das Einvernehmen noch nicht hergestellt wurde, und weil vor allem Poincaré gegen die Vertrauensstellung Caillaux mit dem Finanzministerium die heftigste Agitation betreibt.

In den Wandelgängen des Landes gegenüberstehe die Aufregung Poincarés muß zu der Ansicht führen, daß in der Frage der Kriegsschuld das Uebereintommen zwischen ihm und Caillaux nicht zustande kam, obwohl gut unterrichtete Kreise, die in enger Beziehung zu Caillaux stehen, schon vor einigen Tagen versicherten, daß er sich verpflichtet habe, die Angelegenheit nicht aufzurühren.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

Man könnte vermuten, daß die Frage der Kriegsschuld bei den Schwierigkeiten der Kabinettsbildung Painlevés keine so große Rolle spielte, wie der „Paris Mid“ glauben machen möchte.

leiten lassen wolle. Im Budget müßten Ersparnisse erzielt werden... die Steuererhebung müßte demokratisch sein.

F.H. Paris, 16. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach seiner Besprechung mit der Banque de France erschien Caillaux...

nicht mehr im Finanzministerium erschienen sei, seien nicht in glücklicher Weise verwaltert worden.

Von Briand liegt heute Abend eine Erklärung vor. Er sagt, daß er einen günstigen Eindruck von den Fortschritten der Kabinettsbildung erhalten habe.

Der Wochenbericht der Bank von Frankreich.

F.H. Paris, 16. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute erschien der langersehnte Wochenbericht der Banque de France...

Die Getreidegeschäfte Barmats.

Berlin, 16. April. (Zuspruch.) Der Reichstagsuntersuchungsausschuß für die Kreditaffären begann heute mit der Verlesung einer Mitteilung Hermann Müllers (Soz.)...

Barmat sei garnicht eingetragener Butterexporteur gewesen. Ein weiterer Zeuge, der Kaufmann Schwesig, bestätigte die Angaben...

Anfangs Dezember wurde er von der Vereinigung der größeren Getreidefabriken boykottiert, indem er aus erster Hand in Holland überhaupt nicht kaufen konnte.

Nach weiteren Vernehmungen wurden die Verhandlungen auf Freitag vormittag vertagt. Es wird dann Julius Barmat im Moabitser Schwurgericht verurteilt werden.

Der Tscheka-Prozess.

Leipzig, 16. April. (Zuspruch.) Im Tscheka-Prozess plädierte Rechtsanwalt Dr. Hirschfeld auf Freisprechung für den Angeklagten Moersner.

Im weiteren Verlauf sprach Rechtsanwalt Dr. Löwenthal für den Angeklagten Meus. Der Verteidiger erklärte, daß eine Verabredung bei Meus nicht in Frage komme.

In der Nachmittagsstunde sprach Rechtsanwalt Dr. Löwenthal für den Angeklagten Meus. Rechtsanwalt Dr. Neumann erklärte, daß eine Erwiderung auf die Plädoyers nicht für notwendig halte.

v. Jagow in der Leitung des Pommerischen Landbundes. Berlin, 16. April. (Zuspruch.) Wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilt, hat mit Wirkung vom 1. April d. J. Regierungsrat v. Jagow die Leitung der Hauptgeschäftsstelle des Pommerischen Landbundes in Stettin übernommen.

Tages-Anzeiger.

- Vandestheater: Ethelo, 8-10 Uhr.
Kollosum: Janderbau Kabare, 8 Uhr.
Sophtenläubler- und Spar-Singerverband: Dessenliche Versammlung im Friedrichsbad, 8 Uhr.
Theaterclubverband: Vortrag des Intendanten Krüger-Preiburg...

Im Zeichen des Wahlkampfes.

Ablauf der Nominierungsfrist. Vorausichtlich „nur“ drei Präsidentschaftskandidaten.

Berlin, 16. April. (Zuspruch.) Wie die Telegraphen-Union am der Reichswahlleitung erfährt, hat bisher eine Ernennung neuer Kandidaten zur Reichspräsidentenwahl nicht stattgefunden.

Eine neue Wahlrede des Volksblockkandidaten.

Berlin, 16. April. (Zuspruch.) Der Volksblock veranstaltete am Donnerstag Abend ein Ehrenfest für Präsidentschaftskandidaten, Reichstagsabg. Dr. Wilhelm Marx, ein Kanetti, an dem zahlreiche Vertreter der republikanischen Parteien...

Lezte bin, der in allem, was wir tun oder lassen sollen, immer ängstlich nach draußen schielt, was man da zu uns sagen wird. Aber wir dürfen daraus keine Vogel-Strauß-Politik treiben.

Serr Thälmann spricht!

Königsberg, 16. April. (Eig. Draht.) Mit durchaus militärischem Gepräge hielt, wie die „Königsberger Allg. Zeitung“ meldet, der kommunistische Kandidat Thälmann in Königsberg eine Propagandarede.

Eine bemerkenswerte Erklärung Paul Barburas.

J.N.S. New York, 16. April. Entgegen den Berichten gewisser deutscher Blätter behauptet ein hervorragender New Yorker Bankier, daß keine Reaktion der Finanzkreise in Bezug auf die amerikanischen Kredite an Deutschland im Zusammenhang mit der etwaigen Wahl Hindenburgs erfolgt sei.

Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.“

J.N.S. New York, 16. April. Die „New York Evening World“ schreibt über die kommende Präsidentschaftswahl in Deutschland: Die Nominierung Hindenburgs gibt dem deutschen Volk die Möglichkeit, seine wahren Gefühle gegenüber der Republik oder der Monarchie (?) zu enthüllen.

Münchener Musikwinter.

Ihrer alten Übung treulich bleibend, hat die Bayerische Staatsoper auch in der im Ablauf befindlichen Spielzeit ihren Schwerpunkt mehr auf die künstlerische Homogenität des Spielplans, d. h. auf Ensemblekunst gelegt, als auf den überall überhandnehmenden Weltläuf mit Ur- und Erstaufführungen.

Stagione nicht entgegen konnte, muß mit Bedauern registriert werden. Nach einer Aida-Aufführung, die kaum in der deutschen Kleinstadt befehen könnte, erhob sich das Gaspielt des italienischen erneuerten Personals im „Rigoleto“ und dem „Barbier von Sevilla“ zu annehmbarem Durchgange.

Kongerte.

Der Münchener Musikwinter gestaltete sich bunt und reich, die Hochflut der letzten Jahre aber, in der man sich vor emporrasender Reiche oft recht zweifelhafter Art kaum retten konnte, war einem gleichgültigen Gang der musikalischen Ereignisse gewichen.

Sonate (op. 53) durfte von keinem überboten werden. Wenn ich neben Schnabel Frieda Stichl nenne, so rechtfertigt sich dies durch ihre kulturreiche Verbundenheit mit ihm.

Nach der 4. Trio-Abend unserer einheimischen Künstler Schmidt-Lindner (Klavier), Szañto (Violine) und Dilek (Cello) gebend, deren absolute geistige Homogenität namentlich in dem selbst gespielten E-dur Trio von Brahms dem E-dur Trio von Kavel, dem in E-dur von Wittner und nicht zuletzt in Schubert's Phantasie in E-dur für Klavier und Violine ihre vollendetste Verkörperung fand.

Graf Kerselings römische Vorträge.

Graf Kerselings römische Vorträge. Graf Kerselings Aufenthalt in Rom war ein schöner Beweis dessen, daß der deutsche Geist seine Weltzugung wiedererlangt hat. Der Philologe war recht eigentlich als Gast Italiens gekommen. Die Organisation seiner Vorträge hatte ein italienisches Ehrenmitglied übernommen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 17. April 1925.

Die Berechnung der Renten aus der Invaliden- und Alg-Stellenerversicherung

Ist durch Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 1. April auf eine veränderte Basis gestellt worden. Die vorgenommene Steigerung der am genannten Tage laufenden Ansprüche auf Invaliden-, Alters- und Krankrenten muß schnellstens angewiesen und den Berechtigten mitgeteilt werden.

Dem 7. Bundesstag Deutscher Kriegergräberfürsorge zum Gruß!

Von Oberregierungsrat Bauer, Vorsitzender des Landesverbandes Baden.

Nach Berlin—München—Leipzig—Frankfurt—Münster—Hamburg—Karlsruhe, in den Tagen des 17. und 18. April der 7. Bundesstag in Karlsruhe hat.

Von all den vielen Bänden und Vereinigungen, die im Laufe der Jahre in der gastlichen Landeshauptstadt Badens ihre Tagung abgehalten haben und abhalten, verdient wohl keine mehr das wärmste Interesse und die weitgehendste Unterstützung aller Kreise und aller Schichten unseres Volkes als der Volksbund Deutscher Kriegergräberfürsorge.

Die Gräber unserer Gefallenen im Auslande zu bewahren und zu pflegen, die Erinnerung an ihre Taten und ihre Opfer in unserer Volk zu wecken und wach zu halten — das ist die schlaue, großartige Aufgabe, die dieser Bund sich gestellt hat.

Und um dieser Aufgabe willen muß dieser Bund ein Volksbund sein, ein Bund, der das ganze Deutsche Volk umfaßt. In diesem einen Bunde wenigstens soll es keine Scheidung geben nach reich und arm, nach Konfession und Parteien, nach Berufs- und Ständegruppen. Wie sie draußen ihr Leben gelassen aus allen Kreisen und aus allen Schichten — so soll auch ihr Gedächtnis alle Kreise und alle Schichten unseres heute so zerrissenen und uneinigen Volkes zusammenführen zu einem Gefühl des Dankes, zu einem Gedächtnis, um unserer Toten willen nie zu vergessen, daß über allem Haß und allem Streit wir doch Söhne eines Volkes sind und bleiben wollen.

Was unser Vaterland heute verarmt und zerschüttelt am Boden liegt — ein um's reicheres, kostbarer Kapital deutscher Treue und selbstloser Pflichterfüllung muß uns das Vermächtnis unserer Gefallenen sein. Ein Volk, für das in vier Jahren Krieg mehr denn zwei Millionen der besten seiner Söhne ihr Leben gelassen haben, hat ein heiliges Recht, an seine Zukunft zu glauben, so es der Pflicht sich bewußt bleibt, das Gedächtnis seiner Toten treu zu wahren und künftigen Geschlechtern unbeschadet zu erhalten.

Um unserer Gefallenen willen grüßen wir in diesen Tagen alle die Frauen und Männer, die sich in unserer Stadt aus sämtlichen Gauen des Deutschen Reiches zusammenfinden um in erster Ausprägung darüber zu beraten, wie die Gräber unserer Gefallenen in fremden Ländern vor dem Zerfall geschützt, wie durch Einsetzung eines besonderen Gedenktafeln ihr Gedächtnis in Ehren gehalten und durch einheitliche Feiern im ganzen Reich die Einigkeit unseres Volkes neu belebt und gesiegt werden kann.

Wir danken diesen Frauen und Männern für alles, was sie in der Lösung dieser Aufgabe bis jetzt getan haben. Wir entziehen unsern Gruß und danken ganz besonders dem verehrten Herrn Präsidenten des Volksbundes, der durch seine große Tatkraft und seine klare Erkenntnis von der Aufgabe des Volksbundes um diesen Bund so große Verdienste sich erworben hat.

Wir hoffen und wünschen, daß alle die Frauen und Männer, die sich der Kriegergräberfürsorge in dieser selbstloser Arbeit widmen, neben der Anregung, die die geschäftlichen Beratungen ihnen geben

werden, in unserem schönen Badnerland auch Erholung finden und eine bleibende Erinnerung in ihre Heimat mitnehmen möchten.

Von allen bisherigen Tagungsorten liegt der diesjährige am nächsten den Grenzen, die unsere Gefallenen mit ihren Leibern geliebt haben. Und wenn die Teilnehmer an der diesjährigen Tagung im Schwarzwaldhöhen hinüberblicken ins Franzosenland dann wird ihnen das Gefühl mitgeteilt zu haben, daß die Gräber unserer dort drüben ruhenden Brüder bewahrt und gepflegt werden, der höchste Dank für ihre bisherige Arbeit und der ernsteste Wunsch zu weiterem Wirken sein.

Wir alle aber, die wir an den Veranstaltungen der Bundesorganisation teilnehmen, wollen uns bewußt sein, daß wir der Gefallenen ein rechter Dankbarkeit nur danken, wenn wir zugleich auch um das Schicksal ihrer Hinterbliebenen und derer, die mit ihnen einst in Reich und Glied den selben Wall zum Schutz der Heimat gebildet haben und dabei zu Schaden gekommen sind, uns ernstlich bemühen und im ganzen Volke das Gefühl der Verantwortung dafür wecken, daß Volk und Staat für sie bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit helfen müssen.

Allen aber, die einen Sohn, den Gatten, den Vater, einen Bruder, einen Freund im Kampf fürs Vaterland verloren und denen solche Gedanken wieder alte Wunden aufreißt und sie aufs neue die bittere Zweifelsfrage aufwirft, ob denn das große Opfer, das sie gebracht, nicht umsonst gewesen — möchte ich das wunderbare Trostwort in Erinnerung bringen, das uns einmal in einer Versammlung des Volksbundes unser hochverehrtes Mitglied, unser heimlicher Pfarrer und Dichter Hr. Hindenlang zugerufen:

Christus, als den Todesweg er ging,
Er an dem Kreuzesholz hing,
Sprach vom Opfertod ein Wort,
Das niemals verstimmt und nie verdorrt:
Jede Lebensopferat
Wird nach Gottes Willen Lebensaat,
Aus dem einen Tode wächst das Leben
Tausender, die in die Höhe streben.
Also hör ich aus des Totenreichs Bezirken
Stimmen: Schau, wir viele wirken;
Schau, wir bauen; Schau, wir schaffen
Mit der Geister unsichtbaren Waffen.
Es soll werden, es soll wachsen,
Was die Augen schauen, eh sie brachen.
Laßt der Toten uns gedenken!
Nicht nur Worte laßt uns ihnen schenken...
Ihre Gräber schmückt mit grünen Zweigen!
Daß wir ihrer wert sind, laßt uns zeigen
Unsern Toten, die sich still uns nahen!
Anjeh Dankesopfer seien — Taten!

Wie Bahn und Post Telegramme verrechnen. Die Gebühren für Telegramme, die zum Teil m/ dem Bahntelegraphen und zum Teil mit dem Reichstelegraphen befördert werden, werden nach einer neuen Vereinbarung z. T. geteilt. Für Telegramme, die ausschließlich mit dem Bahntelegraphen befördert werden, erhält dieser als erhöhte Gebühr ungeteilt. Für diese inländische Telegramme, das ein- oder mehrmals zwischen dem Reichs- und Bahntelegraphen geschickt wird, erhält die übernehmende Verwaltung sechs Zehntel des Betrages, der sich für ein gewöhnliches Inlandstelegramm durch schriftlicher Wortzahl ergibt. Sonst bleiben die vereinnahmten Gebühren der annehmenden Verwaltung. Werden Telegramme nach dem Zustand bei einer Bahntelegraphenanhalt angenommen und einer Reichstelegraphenanhalt zugeführt, so behält die Reichsbahn den Teil der Inlandsgebühr der nach diesen Grundätzen berechnet wird. Sie vergütet dem Reichstelegraphen den Rest des erhaltenen Gebührensatzes.

Das Fest der goldenen Hochzeit feiert am 19. April Herr Josef Mauser, Oberbrieftträger a. D., und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Amberger, wohnhaft in Breiten. Das Jubelpaar ist in Karlsruhe nicht unbekannt. Herr Mauser war von 1877 bis zu seiner Pensionierung 1907 als Briefträger hier in Karlsruhe tätig. Er wurde sowohl bei der Behörde als auch beim Publikum als gewissenhafter Beamter geschätzt. Das Jubelpaar war seinerzeit unter den ersten Abonnenten der „Badischen Presse“. Herr Mauser lebt im 78. und seine Ehefrau im 74. Lebensjahr. Möge dem Jubelpaar noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Internationale polizeitechnische Ausstellung Karlsruhe 1925. Auf mehrfachen Ersuchen besonders aus Kreisen der ausländischen Industrie hin ist der Anmelde termin für die Internationale polizeitechnische Ausstellung Karlsruhe bis zum 2. Mai verlängert worden. Diese Verlängerung gilt nicht nur für die ausländische, sondern auch für die deutsche Industrie. Wegen weitgehender Beteiligung ausländischer Behörden und Industriellen an der Ausstellung sind auch vom Auswärtigen Amt in Berlin schon vor einiger Zeit durch die deutschen diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Ausland die notwendigen Schritte eingeleitet worden.

Schutz der Autobefahrer. Zum Schutze der Verkehrer von Kraftfahrzeugen hat der Reichsfinanzhof ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Es besteht nach diesem keine Rechtsvermutung, daß bei Ablauf der Steuerkarte das Kraftfahrzeug weiter in Benutzung steht. Ist das Kraftfahrzeug bei Ablauf der Steuerkarte nicht in Benutzung, ist eine neue Karte erst von dem Zeitpunkt an zu lösen, von dem an der Eigenbesitzer das Fahrzeug wieder benutzen will.

1910 Millionen Stück Harigeld. Harigeld ist jetzt nahezu 2 Milliarden Stück im Umlauf. Bis zum 31. März waren es fast 1910 Millionen, also 31—32 Stück auf den Kopf der Bevölkerung. Im März hat man insbesondere die Zehnmarkstücke um 50% Millionen vermehrt, so daß davon 493 Millionen Stück geprägt sind. An 2 Stellen haben die 5 Pf. mit 462 Millionen, nachdem im März über 100 Millionen hinzugekommen sind. Auch Stücke zu 1 Pf. gab es im März weitere 274 Millionen, im ganzen jetzt 286 Millionen. Die zu 2 Pf. wurden um nicht ganz 10 Millionen auf 246 Millionen gebracht. Fast garnicht ausgedrückt wurden Stücke zu 50 Pf.; es gibt jetzt fast 218 Millionen. Silbermünzen wurden im März nur noch in München hergestellt, 34 Millionen zu 1 M. und etwas über 1/2 Million zu 3 M. Es sind jetzt im ganzen nicht ganz 204 Millionen Silbermünzen geprägt.

Badische Bildspiele — Konzerthaus. Hier ist ein Kulturfilm geschaffen, der uns den sonnigen Süden Italiens mit seinem bunten Volksleben, seiner üppigen Vegetation, seinen Tod und Verderben bringenden Lavaströmen so lebhaft und eingehend vor Augen führt, daß selbst mancher, der dort gewandelt ist, noch viel Unbekanntes sieht. Der erste Abschnitt des Filmes

führt uns in die Feuerregion des Vesuv, in die grauenvolle majestätische Gänge der erkaltenen Lavamassen. Wir sehen den großen Krater, den inneren kleinen Ausbruchstege, der dauernd in Tätigkeit ist, steigen in die rauchende, glühende Tiefe. Sehen die brodelnde Lava und den tosenden See über der heißen Schwefeltrübe des Kraterbodens. In atembeklemmenden Bildern sehen wir, wie die jähren stürzenden Lavamassen auf die blühenden Anpflanzungen und Dörfer zufließen, alles in ein rauchendes Trümmerfeld verwanfend, unter dem alles Leben erlödet scheint. Wir sehen, mit welcher Fähigkeit die Bewohner der immer wieder bedrohten Landstriche, den erstickten Fröhen neues, blühendes Leben abgewinnen, die blühende Frucht der Vegetation am Fuße des Vulkans. Oben einleiner Tod, hier bewegtes Leben: Neapel, seine unvergleichliche malerische Schönheit, sein unvergleichlicher Schmuck und vollkommenste Kunst. Pfahlbauten, auf denen heute noch Fischer wohnen, reizvolle Motive sind mit sicherem Auge ausgewählt und auf den Filmstreifen gebannt. Auf der Straße nach Amalfi wundervolle Paläste, blühende Gärten. Capri, seine Grotten, Olivenhaine und Kaktusfelder. Und nun das aus der Asche wiedererstehende Pompeji, mit seinen tausendjährigen Straßen, wunderbar erhaltenen Kulturdokumenten und Denkmälern: Das Forum, die Gladiatorenschule, das Serapeum, Jupiter- und Apollotempel und anderes. Sizilien erscheint mit seiner tropischen Vegetation. Kautschuk- und Zimtblümen, Opiumfelder, Bananen- und Dattelpalmen. Palermo mit seinen Sarazenenpalästen und Bleikammern. Wir besuchen den Dom mit seinen 113 feingemeißelten goldmosaikbelegten Säulen, die uns byzantinisch-maurische Kultur offenbaren und sehen die harte fernübende Arbeit in den Schwefelbergwerken. Interessant sind die prächtigen Delphinzüge, Taunfisch und Polypenlänge. Den Höhepunkt des Filmes aber bedeuten die Bilder vom letzten Ausbruch des Vesuv. In 3000 Meter Höhe öffnet sich der riesige Krater unter furchtbarem Donnern und Krachen, gewaltige Glut und Gaswolken ausströmend. Wir sehen das zerstörte Messina und die völlige Wechlolosigkeit der Menschen gegen die Natur, gegen die unaufhaltsam vordringenden glühenden Lavamassen. Keine Schilderung in Worten vermöchte uns das schicksalhafte Warten der Natur, der Kraterausbrüche, so eindrucksvoll vor Augen zu führen, wie diese zufällig am Tage des Ausbruches an Ort und Stelle gemachten Aufnahmen, die nur unter äußerster Einlegung von Mut und Unerfahrenheit zustande gebracht wurden. Italienern wird dieser Film erinnern sein, den anderen, die Italien noch nicht kennen, lebendigste Anschauung vermitteln.

Veranstaltungen der Veranstalter.

1. Quartett Amara-Hindemith. Heute Freitag, den 17. April findet abends 7 1/2 Uhr im Entradaale der letzte Kammermusikabend der Konzertdirektion Kurt Neufeldt statt, für welchen das rühmlichst bekannte Quartett der Herren Amara, Caspar, Rudolf und Paul Hindemith gewonnen wurde. Zur Aufführung gelangen H. Hindemith op. 22, Sola Bartok op. 17 und Mozart d-moll K. 421. Einzelkarten, sowie kleine Partituren und Programme mit eingehenden Erläuterungen sind noch heute bis abends 6 Uhr in der Vorverkaufsstelle Waldstraße 39, eine Freyue erhältlich. Abendkasse ab 7 Uhr.

2. Elsie Bienenfeld, die Münchner Pianistin, die ihren vor Ebern angelegten Klavierabend infolge Erkrankung verlegen mußte, stellt nunmehr endgültig Samstag, den 18. April, abends 8 Uhr, im Saale des Badischen Konservatoriums. Die Künstlerin wird die Beethoven-Sonate op. 31 Nr. 1 zum Vortrag bringen, sowie eine Reihe von Virtuositäten von Liszt. Die Schlußnummer bildet das große Variationswerk von Beethoven über ein Thema von Mozart. Für den zweiten Klavierabend dieses Werkes hat der Lehrer des Fräulein Elsie Bienenfeld Herr Professor Schmid-Rindner aus München seine gütige Mitwirkung zugesagt. Der Vorverkauf wurde von der Konzertdirektion Kurt Neufeldt übernommen.

3. Konzerte des St. Johanner Sängerbundes aus Saarbrücken. Wie uns mitgeteilt wird, erzählt das Programm des am Sonntag, den 26. April 1925 im großen Festhallaal, vormittags 11 1/2 Uhr, stattfindenden Sängerkonzertes des Saarländischen Männergesangsvereins St. Johanner Sängerbund eine weitere Verideerung. Fräulein Petra, eine junge Saarländerin, wird zwei Schubertlieder singen. Das Konzert verpricht nach allem für jeden Freund guter Musik einen besonderen Genuß. Die vorzüglichsten Leistungen des Chores sind vom letztjährigen diesigen Festtag noch in besser Erinnerung. Daß es gerade Saubert ist, dem die Saarländer ihre Kunst weihen wollen, macht den Besuch des Konzertes besonders empfehlenswert. Karten für das Konzert sind im Vorverkauf bei der Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße zu mäßigen Preisen zu haben. Ein voll besetztes Haus sollte unseren Volksgenossen von der bedrängten Saar aus Neue bewirken, daß namentlich wir in der Südwestmark des Reiches mit ihnen fühlen und zu ihnen halten.

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz. Keine ungünstigen Nebenwirkungen auf Herz- und Gefäßnerven. Citrovanille D.R.P. In Apotheken.

KARL LANG Kaiserstraße 167/1. Telefon 1073. Salamander-Schuhhaus

Außergew. billiges Angebot! Mouseline in schönen Must. 1.20 - 95. Dirndlstoffe in kariert u. geblumt 1.40 - 1.10. Kleidercrep einl. u. gestreift 1.25 - 1.10. Vollvoile weiß u. farbig 1.15 bis 2.50 - 1.90. Zephir für Blusen und Hemden - 95 - 75. Hemdentuch - 65. Makkobalist 1.25. Bettlamaste 1.95. Halbleinen 2.40. Schürzenstoff 1.25. Satins einfarbig und gemustert 1.00 - 1.10. Kleiderschotten mod. großkariert 3.50 - 2.60. Cheviots reine Wolle in allen Farben 2.95 - 2.50. Popelin Wolle, moderne Farben 4.50 - 3.90. Gabardine 130 cm br., für eleg. Kostüme 8.50 - 6.50. Rips 130 cm br., re. ne Wolle 11.50 - 9.50. Crep-Morocain 1 stl. Farb., ele. Kid 8.50 - 5.50. Eolienne 10 cm br in all. Farb. 7.50 - 6.90. Wachseide moderne Stellen 2.75. H-Anzugstoffe für Sportanzüge 3.95. Gabardine für eleg. Anzüge 16.50 - 12.50. Kompl. Futter für Anzüge 9.50.

Günstige Bedingungen ermöglichen den Kauf ein erstklassigen Pianos oder Harmoniums.

Anzüge auf Teilzahlung. Kaufhaus Badenia. Moderne Herren-Anzüge und -Mäntel. Eleg. Damen-Kostüme, Kleider u. Mäntel. Große Auswahl. Billige Preise. Filiale: Mannheim, Kaiserstr. 14a, Ecke Waldhornstr. Filiale: Frankfurt a. M.

Verderberzeugung. Brauner Dackel. 3000 Mk. Damen! Acher. 500 Mark.

S. Ruben Kaiserstr. 100 Verkauf nur 1 Treppe hoch.

Verderberzeugung. Brauner Dackel. 3000 Mk. Damen! Acher. 500 Mark.

Die badisch-französische Grenzregelung.

Die Grenzbahnhöfe. — Die neue deutsch-französische Grenze.

Zu den von uns in Nr. 173 der „Badischen Presse“ vom 15. April (Morgenausgabe) gemachten Mitteilungen über die badisch-französische Grenzregelung wird uns jetzt von unterrichteter Seite noch folgendes geschrieben:

In diesen Tagen sind in Paris die Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer französischen Delegation über zwei Grenzverträge, die auch für Baden von Bedeutung sind, zum Abschluß gekommen. Das erste Abkommen, welches das im Dezember 1919 in Baden-Baden abgeschlossene vorläufige Übereinkommen über die Grenzbahnhöfe ersetzt, ist bestimmt, die Grenzabfertigung des zwischenstaatlichen Eisenbahnverkehrs durch gemeinschaftliche Festlegung und zweckentsprechende Einrichtung von Grenzbahnhöfen möglichst zu erleichtern. Das Übereinkommen unterscheidet getrennte Grenzbahnhöfe, die sich jeweils auf deutschem und auf französischem Gebiet gegenüberliegen, und sogenannte „gemeinsam benützte Grenzbahnhöfe“ mit Rücksicht darauf, daß nach dem Versailler Vertrag an der Rheingrenze, also zwischen dem Elsaß und Baden, die Grenzbahnhöfe ausschließlich auf dem rechten Rheinufer liegen. Besondere Bestimmungen sind für die gemeinsam benützte Grenzbahnhöfe getroffen. Auf denen des rechten Rheinufer werden französische Eisenbahn- und Zollbeamte tätig sein und es werden französische Beamte die Kontrolle der Pässe der Reisenden und im gewissen Umfang veterinärpolizeiliche Maßnahmen vorgenommen werden können. Die Befugnisse der fremden Dienstorgane sind genau abgegrenzt. Die gemeinsam benützte Grenzbahnhöfe bleiben im Eigentum des Landes, auf dessen Gebiet sie liegen, und werden von der Eisenbahnverwaltung dieses Landes betrieben, während der andere Staat für die mitbenützten Anlagen eine Miete zu zahlen hat. Das Grenzbahnhöfenabkommen wurde am 13. April in Paris unterzeichnet, bezdarf aber zu seiner Wirksamkeit noch der Ratifizierung.

Das zweite Abkommen enthält nähere Bestimmungen über die Festlegung der deutsch-französischen Grenze auf Grund des Versailler Vertrags. Auf den Rheinbrücken geht die Hoheitsgrenze durch die Mitte der Brücken; die Brücken selbst sind nach Artikel 66 des Versailler Vertrags in das Eigentum des französischen Staates übergegangen. Auf dem rechten Rheinufer werden die Hoheitsgrenze überspringende Banngebiete elfsässiger Gemeinden auf dem rechten Rheinufer und badischer Gemeinden auf dem linken Rheinufer. Französischerseits wird der Standpunkt vertreten, daß die linksrheinischen Banngebiete badischer Gemeinden auf Grund des Artikels 66 des Versailler Vertrags in das Eigentum des französischen Staates übergegangen seien. Deutscherseits wird im Hinblick auf den durch Artikel 51 Absatz 2 des Versailler Vertrags wieder in Kraft gesetzten badisch-französischen Grenzvertrag vom Jahre 1840 die Anwendbarkeit des Artikels 66 im vorliegenden Falle nicht anerkannt. Eine Einigung über diese Frage ist nicht erzielt worden. Sodas mit einer Rückgabe des linksrheinischen Grundbesitzes badischer Gemeinden nicht gerechnet werden kann. Von den fünf elfsässigen Gemeinden, die noch Gebiete auf dem rechten Rheinufer besitzen, haben sich zwei bereit erklärt, diesen Grundbesitz an den badischen Staat zu verkaufen. Sonach bleibt der rechtsrheinische Grundbesitz dreier elfsässiger Gemeinden übrig, für dessen Bewirtschaftung das Grenzabkommen gewisse Verkehrsvereinfachungen vorsieht. Dieser Grundbesitz hat nur noch privatrechtlichen Charakter, da nach dem Grenzabkommen beide Regierungen anerkennen, daß auf beiden Seiten des Rheins die Banngebiete als Gemarkungsteile existieren und damit alle Rechte öffentlich-rechtlicher Art, die ehemals mit diesen Banngebieten verbunden waren, beseitigt werden. Auch verzichten beide Regierungen auf alle staatlichen Jagd- und Fischereirechte, die sie etwa auf Grund der früheren Banngrenzen auf dem anderen Hoheitsgebiete in Anspruch nehmen konnten.

Die Schlüsselbestimmungen leben zu Gunsten der Länge der Grenze in einer Zone von 5 Kilometer wohnhaften Personen, die am 11. November 1918 auf der anderen Seite der Grenze innerhalb einer Zone von gleicher Breite land- oder forstwirtschaftliche Grundstücke besitzen, gewisse Verkehrs- und Zollerleichterungen für die Bewirtschaftung dieses Grundbesitzes vor. In Verbindung damit hat sich die französische Regierung bereit erklärt, die in einer Zone von 5 Kilometern längs der Grenze auf französischem Gebiet liegenden land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke deutscher Privateigentümer, die an einem näher bezeichneten Stichtag noch nicht von französischer Staat liquidiert worden waren aus der auf Grund des Artikels 74 des Versailler Vertrags etwa erfolgten Sequestrationen freizugeben.

Im übrigen ist die Einrichtung eines log. kleinen Grenzverkehrs eines späteren Abkommens vorbehalten. Die in früheren Zeiten zwischen deutschen Staaten und Frankreich abgeschlossenen Übereinkommen über die Grenzfestlegung werden, ebenso wie das 1920 in Baden-Baden abgeschlossene vorläufige Rheinbrückenabkommen aufgehoben und durch das neue Abkommen ersetzt.

11. (Durlach, 16. April. (Merkel.) Die Vorbereitungen zum diesjährigen ersten Badischen Traintag am 9., 10. und 11. Mai sind in vollem Gange, alle Einladungen an die ehemaligen Kameraden sind hinausgegeben. In großer Zahl laufen die Anmeldungen beim Zeitungsdruck, darunter auch solche von Weibler, Hannover, Berlin, Breslau usw. Das geplante Durlach, dessen Grundsteinlegung anlässlich des Traintages erfolgen soll, wird an der Ecke Haupt- und Leopoldstraße (gegenüber der ehemaligen Karlsburg) Anstellung finden, wenn der Fiskus (Finanzministerium) als Grundstückseigentümer die Genehmigung hierzu erteilt. Der Stadtrat hat seine Einwilligung bereits gegeben, wie er auch gleich dem Verkehrsverein weitestgehende Unterstützung der ganzen Veranstaltung zugesichert hat. — Der vor dem Marktplatzgebäude geplante Brunnen kann infolge der bedrängten finanziellen Mittel vorerst nicht zur Ausführung kommen; doch ist beabsichtigt, ihn nicht in Kunststein, sondern aus rotem Sandstein herstellen zu lassen. — Der Stadtrat hat beim Postamt die Einführung des Nachsternsprechverkehrs beantragt.

Kleinheimbach (bei Durlach), 16. April. (Goldene Hochzeit.) Die Tagelöhnersechelte Karl und Marg. Brückel konnten gestern ihre goldene Hochzeit feiern.

Durmersheim, 16. April. (Rücktritt des gesamten Gemeinderates.) In der letzten Sitzung am 14. April legte der Gemeinderat infolge Gehaltsdifferenzen mit den Gemeindebeamten und Bediensteten sein Amt als Gemeinderat nieder.

Mühlheim, 16. April. (Schlechte Postverhältnisse.) Eine Versammlung von Gemeindevorstellern aus dem Kandertal und von Gemeinden des Oberrheins besaßte sich mit der Besserung der schlechten Postverhältnisse der einzelnen Gemeinden des Kandertales. Es wurde beschlossen, eine Kommission einzusetzen, die mit der Oberpostdirektion Konstanz über die Einrichtung einer Postautolinie Ebringen-Ebringen-Hohen-Tannenkirch-Niedlingen-Kandern-Malsburg Marzell verhandeln soll.

Kleinlautenbach, 16. April. (Gebüdet.) Die Leiche der seit November v. J. verstorbenen 60 Jahre alten Witwe Braud aus Tengen wurde vor einigen Tagen an der Andelsbachmündung am Rhein gelandet. Die Frau litt an Schwermut.

Wieslingen (bei Engen), 16. April. (Todesfall.) Vor einigen Tagen starb hier im 65. Lebensjahr Hauptlehrer a. D. Adolf Ochs. Der Verstorbene hatte 38 Jahre hindurch in der Gemeinde gewirkt in steter Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. In naturwissenschaftlich orientierten Kreisen hatte sein Name einen guten Klang. Der Pflanzenwelt des Hegaus war er ein sorglicher Heger und Pfleger. Auch auf geologischem Gebiet war ihm die engere und weitere Umgebung vertraut.

Gerichtszeitung.

Konstanz, 16. April. (Schwurgericht.) Vor dem hiesigen Schwurgericht wurden heute zwei Fälle verhandelt. Als erster Angeklagter sah der 43 Jahre alte Malermeister Heinrich Schäfers, Gemeinderat in Singen a. S., der bis zum Januar d. Js. verantwortlicher Redakteur der in Singen erscheinenden „Oberbadischen Arbeiterzeitung“ war, die in Schaffhausen gedruckt wurde, auf der Anklagebank. Am 17. Mai vorigen Js. erschien in der genannten Zeitung ein Artikel „Badens Kulturgeschichte“. Der Artikel war dem „Basler Vorwärts“ entnommen und von der Frau Abgeordneten Unger verfaßt. Die Mannheimer „Arbeiterzeitung“ druckte ihn in etwas milderer Form ab. Ihr Redakteur wurde deshalb im Dezember d. Js. zu 250 Mark Geldstrafe verurteilt. Schäfers behauptete heute vor Gericht, daß der Artikel ohne sein Wissen in die „Oberbadische Arbeiterzeitung“ gekommen sei. Er habe ihn erst nach dem Erscheinen der Zeitung gelesen. Das Gericht verurteilte Schäfers wegen Beleidigung durch die Presse zu 250 Mark Geldstrafe oder 25 Tage Haft. — Als zweiter und letzter Fall wurde die Anklage gegen die 19 Jahre alte Ehefrau Gertrud Stoll von Mersburg wegen Meineids verhandelt. Sie war beschuldigt, im April d. Js. in dem Mersburger Abtreibungsprozess vor dem Amtsgericht Überlingen unter Eid falsche Aussagen gemacht zu haben. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Zuchthaus. Wegen fahrlässigen Falschgebens wurde die Stoll zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, wozu 6 Wochen Unteruchungshaft verbüßt sind.

Aus den Nachbarländern.

Einsturz der Ludwigschäfer Festhalle. — Ludwigschäfer, 16. April. (Drahtbericht.) Infolge des starken Sturmes, der heute nachmittag herrschte, ist die Festhalle auf dem neuen Ausstellungsgelände in Ludwigschäfer, die nahezu fertiggestellt war, zusammengebrochen. Menschen kamen dabei nicht zu Schaden; nur ein Zimmermann, der in der Halle war, erlitt unbedeutende Hautabschürfungen. Die Berufsfeuerwehr, die sofort zur Stelle war, brauchte nicht einzugreifen. Die Gewalt des Sturmes war so groß, daß teilweise die Betonblöcke, an denen die Streden befestigt waren, mit aus dem Boden gehoben wurden. Der Schaden dürfte nicht allzu groß sein, da das Hauptgebälde intakt geblieben ist. Die Ausstellungshalle sollte bis zum 15. Mai fertiggestellt sein. Es wird möglich sein, den Termin der Fertigstellung nicht allzu weit hinauszuschieben zu müssen.

Bücherischen. — Bücherverzeichnis des Verlages Ducke u. Mener in Leipzig. 256 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. In Originaleinband. — Die akademische Darmstädter, das Grundriss des Kulturmenschen, ihr Einfluß auf alle Abwehraktionen und ihre Stellung. Von Dr. med. Vaynski. Preis 1 A. 16. Aufl. Hof-Verlagsbuchhandlung Edmund Demme, Leipzig.

Turnen / Spiel / Sport.

Fußball. Als einzige Karlsruher Juniorenmannschaft bestanden die Junioren des KSV eine siegreiche Osterfahrt. Die Mannschaft welche 2 Tage in Worms wo sie gegen Borussia Worms Junioren 3:1 und gegen Alemannia Worms 1. Junioren 2:1 gewinnen konnte. Beide Spiele waren äußerst spannende Kämpfe und zeigten das hohe Können und den Eifer der sympathischen Karlsruher Mannschaft.

Corinthians — H.S.B. 4:1 (2:0). Zu dem großen Fußballtreffen am Ostermontag hatten sich etwa 10 000 Zuschauer eingefunden, die nicht ganz ihre Erwartungen erfüllt sahen, da die Hamburger ein ziemlich müden Eindruck machte. Besonders der Sturm konnte nicht gefallen; Ziegenpfer war wiederum ein völliger Verlager. Es kamen nur wenige zusammenhängende, wirklich durchschlagsträchtige Angriffe zustande, die dann aber an der glänzenden Verteidigung der Engländer scheiterten. Die Corinthians zeigten ihr typisches, flaches Kombinationspiel. Sie erzielten das erste Tor durch einen unhaltbaren Schuß von Herthy nach einer wenigen Minuten später ging der Mittelstürmer vor und leitete den Ball im spitzen Winkel zum zweitenmal ins Tor. Nach der Pause setzten die Hamburger Dampf auf. Die Corinthians mußten schwer verteidigen, befielen dabei aber völlig die Ruhe, jedoch Hamburg kaum direkt gefährlich wurde. Im Gegenteil: die Engländer überrannten den H.S.B. In schnellem Lauf kam der Innensturm durch Hamburgs Torwart Brauer wollte durch Schuss auslaufen retten, verpaßte aber den Ball, den Englands Halbrechter ins leere Tor schickte. Das letzte Spiel der Hamburger erlittete die Zuschauer. Nach mehrfachen Anfeuerungen ging Harber nach einer Vorlage von rechts durch und erzielte durch einen unhaltbaren Schuß den Ehrentreffer für den H.S.B. Unmittelbar vor dem Schlußpfiff fiel das vierte Tor für die Corinthians durch den Mittelstürmer.

Mannheimer Mai-Herrenrennen. Der am Osterdienstag statt gefundene Rennungsflug für die 15 Altersgewichtsklassen ist über alle Erwartungen gut ausgefallen. 181 Unterhirschen vereinigte in diesen 15 Rennen, jedoch einschließlich der 6 Ausgleiche rund 1000 Unterhirschen für die drei Mannheimer Renntage vorliegen. Selbst wenn bei dem am Dienstag nächster Woche anstehenden Neugeburtmanche Rennabende getriden werden, ist mit einem Meeting voller Unterungen und Überraschungen zu rechnen.

Die 4. Berg-Prüfungsfahrt an der Spitze des Schwarzwaldes in Forstheim am 3. Mai 1925 hat auch dieses Jahr in den Sportfreien großen Anklang gefunden, wie die bis jetzt schon eingegangenen zahlreichen Meldungen beweisen. Ganz besonders sei darauf hingewiesen, daß das Rennen ein internationales Rennen war. Durch diese Eigenschaft gewinnt die Veranstaltung eine Bedeutung, die weit über die Grenzen eines Rennens allgemeiner Art hinausgeht.

Bodenteppiche, Läufer
entstaubt, reinigt und färbt
Färberei Prinz A.-G.
Annahmestellen überall. Telefon 63.

Zur Ausführung:
elektr. Licht-, Kraft-, Schwachstrom-Anlagen
sowie Reparaturen empfohlen sich
Grund & Oehmichen
Waldstraße 26. Telefon 621.

Schönheitspflege
Damenbar, Hautunreinheiten
Sommerprossen etc. werden
entfernt durch Elektrolyse u.
Violettbestrahlung.
Monika Herrmann
Kaiserstraße 112, I.

E. Büchle Kunsthandlung und Rahmenfabrik
Karlsruhe i. B. 4335
Kaiserstraße 123
Inh.: W. Bertsch zwischen Wald- u. Karlstr.

Parfümerien
Puppen
puppen-Klinik
Kaiserstr. 223
westlich der Hauptpost.

J. Hiller, Waldstr. 24
Ubrun - Goldwaren

B. & H. Buer bringen die letzten Neuheiten in eleganten u. einfachen Damenhüten
Kaiserstr. 233

J. Hiller, Waldstr. 24
Trauringe - Bestecke

Damenmoden
Gaul Weiss
Kaiserstrasse 221
an der Hauptpost.

Badisches Landestheater
Spielplan für 18. April bis 28. April 1925.
Im Landestheater:
Samstag, den 18. April. * A 21: 2. u. 3. Abt. 2101-2700.
Ber. Gunt. 9 1/2-11 Uhr. (4.30 A.)
Sonntag, den 19. April. * 2. u. 3. Abt. 1. Sond.-Gr. Die
Friedermaus. 7-10 Uhr. (8.-A.)
Montag, den 20. April. In beiden Abteilen: Diana von
Bernheim oder das Solotänzerlied. 7-9 1/2 Uhr.
Dienstag, den 21. April. * B 21: 2. u. 3. Abt. 2701-3000.
7:01-4:00; B. 2. 8. Violetta (La Traviata). 7 1/2-11
10 Uhr. (7.-A.)
Mittwoch, den 22. April. * D 21: 2. u. 3. Abt. 3001-3200.
7:01-7:00. Die Baccarina des Königs. 7-9 1/2
Uhr. (4.30 A.)
Donnerstag, den 23. April. * G 22: 2. u. 3. Abt. 4501-4800.
Waldemir. 7-11 1/2 Uhr. (4.30 A.)
Freitag, den 24. April. Voltsb. 8. Der böse Geist Pund-
dachabundus oder das hebräische Kleeblatt. 7-10
Uhr. (4.30 A.) Der 4. Rang ist zum Verkauf für das
nächste Spiel freigegeben.
Samstag, den 25. April. * P 20: 2. u. 3. Abt. 5001-5600.
Neuinsidiert: Die Waga als Herrin. Ober von
Bergotele. — Hierauf: Neuinsidiert: Sannens
Gehimmis. Ober von Wolf-Berrari. 7 1/2-9 1/2 Uhr.
(7.-A.)
Sonntag, den 26. April. * C 21: 2. u. 3. Abt. 2. Sond.-Gr.
Zum erstenmal: Holofernes. Oper in 2 Akten frei
nach Hebel von E. N. von Reimel. 7-9 Uhr. (8.-A.)
Montag, den 27. April. * B 22: 2. u. 3. Abt. 6401-7500.
Voltsb. 8. Die Baccarina des Königs. 7 1/2-11 Uhr.
(4.30 A.)
Dienstag, den 28. April. * A 22: 2. u. 3. Abt. 4801-5000.
Voltsb. 8. Der Barbier von Sevilla. 7 1/2-10 Uhr.
(7.-A.)
Im Opernhaus
Sonntag, den 19. April. * Die Baccarina des Königs.
7-9 1/2 Uhr. (3.30 A.)
Sonntag, den 26. April. * Der wahre Jakob. 7-9 Uhr.
(3.30 A.)
Zu der Festhalle:
Montag, den 20. April. 2. u. 3. Abt. 4801-5000, 6001-7900.
X. Sinfonie-Konzert des Bad. Landesoper-Orchesters.
Reethoven-Abend. Solist: Prof. Gustav Sabemann-
Berlin (Violine). Leitung: Staatskapellmeister Ulrich
Joreth. Blausinger. Reinecke Sinfonie. 7 1/2-9 1/2
Uhr. (4.30 A., 3.-, 2.50, 2.-, 1.-, hierzu Zeit-
geld, Einlagegeld und Sozialabgabe).
Vorrecht für Umtausch der Vorzugsarten und Vortausch-
recht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugsarten am
Samstag, den 18. April, nachm. 3 1/2-5 Uhr; allgem.
Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, 20. April
an. Ausstellung der Karten für die Teilnehmer der 2. u. 3. Abt.
am Samstag am Vorverkauf der Aufführung in der Festhalle
(9-11, 4-6 Uhr).
Die Abonnements-Karten für das 6. Orchester (23.-27. Vor-
stellung) können in der Zeit vom Montag, den 20. April
bis mit Mittwoch, den 22. April an der Kasse des Landes-
theaters eingelöst werden. Hauszugang ab Donnerstag,
den 23. April.

Machen Sie beim Einkauf von
Dauerwäsche
keinen Fehler. Sie bekommen
solche neben allen anderen
Herrenmode-Artikeln
am vorteilhaftesten bei
Andr. Weinig jr.
Karlsruhe Kaiserstr. 40

Dauerwäsche wird in eigener
Werkstätte billig repariert.
Lyons
Schnittmuster
garantiert für guten Sitz
erhältlich nur durch
Generalvertreter
Otto Widmann
Karlsruhe
Kaiserpassage 42-52
Telefon 4325.

A. Bauer
Optische Anstalt
Karlsruhe Kaiserstr. 124b
gegenüber dem Café-Automat
Bad.-Baden Lichtentalstr. 16
Linse Kreuzstr.
Operngläser, Feldstecher
Brillen, Zwicker, Lornetten
Reparaturen sofort.

KUNSTHANDLUNG
MOOS
Kaiserstr. 187 Telefon 994
Größte Auswahl in Radierungen
und gerahmten Bildern als
passende Geschenke
Einrahmungen prompt und billigt
in eigener Werkstätte

MUSIKAPPARATE - MUSIKPLATTEN
zeichnen sich durch vollendete Wiedergabe aus.
Verlangen Sie kostenlose Vorführung.
Telefon 339 **ODEON-HAUS** G m b. H. Kaiserstr. 175

Kaufmann's Spezialgeschäft für Offenbacher Lederwaren
Kaiserstraße 243
bietet schöne Auswahl in praktischen Ostergeschenken zu billigsten Preisen.

